die Schweinezucht am besten, und wird — in's Große betrieben — dann auch sehr einträglich sein. —

Das Schwein ist ein unfläthiges Thier, wühlt gern alles durch und frißt fast alles, was man ihm vorwirft. —

Dem ohnerachtet verlangt das Schwein ordentliche und fleißige Wart und Pflege, Reinlichkeit in der Stallung, öfteres Ausmisten und Unterstreu, Reinhaltung der Tröge und besonders eine trockene Lage; daher die alte Bauernregel: „wo das Schwein naß und kothig liegt, ist die Magd schlecht und ungeschickt.“

Ein Stammschwein, nämlich der Eber, kann im zweyten Jahre schon 10 — 12. Sauen bedienen. Nach 4. Jahren werden ihm die Hoden abgenommen und er zur Mastung bestimmt.

Das Schwein ist sehr fruchtbar; denn es bringt 10. und noch mehrere Junge auf einen Wurf und kann in einem Jahr zweymal werfen. Dabey ist wohl acht zu geben, daß das Mutterschwein nicht ihre Jungen anpacke und auffresse, welches zuweilen der Fall ist. Solche wilde Mütter aber soll man lieber mästen und dann verkaufen. — Im ersten Jahr seines Alters kann das weibliche Schwein schon trächtig werden, und trägt 16. Wochen. —

Erd-